

Wc  
122<sup>a</sup>



H. 60

Q

**W**

du Sa  
Lärin  
Raven  
geit

Q

DA

#####

Q



A. 68, 12

Ehrliche Dank-  
Und

1.860



Erste Evangelische Predigt /  
In der vornehmen vnd weitberühmten  
**Bestung Breyßach /**

als selbige

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd  
Herrn; Herrn

**Bernhardt / Hertzogen**

zu Sachsen / Balth / Glebe vnd Berg / Landgraffen in  
Lüringen / Marggraffen zu Meissen / Braffen zu der Marck vnd  
Ravensburg / Herrn zu Ravensstein / ic. der allirten Cronen vnd Evan-  
gelschen Ständen Generallimo, nach Acherzehen vnd wenslicher  
harter Belagerung / den 7. Decemb. 1638.  
vbergeben worden.

Aus dem 129. Psalmen.

Der H E R R der gerecht ist / hat der Gottlosen  
Seil abgehawen.

Auff Ehrliche Anordnung Hochgedachter Ihrer Fürstl.  
Gn. den darauff folgenden 16. Tag ermeldten Mo-  
nats gehalten / durch

**DANIELEM RÜCKERUM, Fürstlichen  
Sächsischen Hoffpredigern / vnd des Feld-  
Consistorij Praesidem.**



Gedruckt zu Solmar /

Durch Georg Friderich Spannseil / Im Jahr 1639.



Sinen Edlen/Ehrenbesten/Fürsichtigen vnd Wohlweisen  
Herren Meistern vnd Rath des H. Röm. Reichs Stad  
Golmar/Meinen sonderg Hochgeehrten vnd groß-  
günstigen Herren.

Gnad/ Fried / Schutz vnd Schirm sampt allen erwünschtem  
glücklichen Wohlergehen zu diesem angehenden Newen vñ  
vielen erfolgenden Jahren.

**G**le/Ehrenweise/Fürsichtige vnd Wohlweise Groß-  
günstige Hochgeehrte Herren: Ist jemand der bey eroberung der fürtrefflichen Vestung Prensach viel gethan? Ist jemand der selbiger einmigung sich zu getrostien/vnd sich zuerfrewen? Ist jemand der Versach hat es mit bewunderung anzuschawen? Ist jemand der dem Allergütigstem Gott dafür inniglich Dancket? Ist jemand dem nechst Ihr Fürstlich Gn. Meinem Gnädigsten Fürste vnd Herren/diese meine wenige Danck Predigt ich zu dediciren vnd zuzuschreiben So sind es gewislich E. E. W. vnd Herrlichkeiten. Sie haben mit grosser Sorg vnd Anordnung nach euserstem Vermögen das angefangene weit. außsehende Belagerungs Werk helfen befördern. Sie haben erkand vnd erkennens noch/wie vi ihnen an Eroberung solches Orts gelegen. Sie haben Gottes Wandel für Augen daß eben an dem Tag Prensach eingenommen / vnd die erste Evangelische Predigt öffentlich darin gehalten worden / an welchen vor sechs Jahren dergleichen mit ihret Statt vorgangen. Sie haben dem allergütigsten Gott für den Glücklichen Success von Herzen vnd Öffentlich/sonderz Zweifel nicht ohne vergießung vieler freude Thränen/gedancket. Sie haben auch mir vnd den meinigen sehr viel Guts erwiesen Derohalben nicht allein die Billigkeit/sondern auch meine Schuldige Dankbarkeit mich dahin getrieben / E. E. W. vnd Herrlichkeit mit vnterdienstlicher übersendung ermelter meiner Danckpredigt / ein öffentliches vnd rühmliches Zeugnuß zugeben / wie selbige zu forderst das gemeine Evangelische wesen nach möglichkeit helfen vnd erbauen/vnd dan auch rechtschaffenen Kirchendörnern mit aller großgünstigen Bewogenheit würcklich zugethan seyn. Lebe der gänzlichen Hoffnung es werden E. E. W. vnd Herrlichkeit solches in keinem vnguten verniercken/sondern ins künfftige wiß bis anhero meine großgünstige Herrn vnd Sautores verbleiben. Thue sie hiemit sampt Ihrer ganzen Stadt vnd löbliche Bürgerschaft nochmalen Gottes reichet Gnad vnd Schutz trewlich/mich aber in dero beharrliche grosse Gnust vnterdienstlich befehlen. Geben in Prensach den 20. December 1638.

E. E. W. vnd Herrlichkeit.

Vnter dienstwilligster.

Daniel Rucker Hoff:Prediger.





Text aus des 129. Psalmens 4. Vers.

Der **HE**RR der Gerechte ist/  
hat der Gottlosen Seil abge-  
hawen.

**D**ann wir / Geliebte im HERRN / alhier in die-  
sem Ort vnd zu dieser Stunde / vns der Schuldigkeit nach /  
nicht allein der jenigen grossen vnd vielen Siege / welche  
der Allergnädigste GOTT vom hohen Himmel herunter /  
dieses ganze Jahr über vnserm verachteten Häufflein / wie  
der so grausame vnd mächtige Feinde mild . Väterlich verliehen / erin-  
nern / sondern auch zu Herzen ziehen wollen / die glückliche / vor aller Welt  
vnvermuthliche Eroberung dieser vornehmen vnd weitberühmbten Be-  
festung / so können wir keinen Umgang nehmen / wir müssen mit den Kin-  
dern Israel unsere Herzen vnd Augen zu GOTT wenden / aus allen Kräf-  
ten einhelliglich gen Himmel ruffen / vnd in diese merckliche Wort des 2.  
Buchs Moses am 15. Cap. heraus brechen: **H**ERR wer ist dir gleich  
vnter den Göttern? Wer ist dir gleich / der so mächtig / heilig /  
schrecklich / löblich / vnd wunderhätig sey?

Dann diese Wort seyn

### I. Verba admirationis, Verwunderungs Wort.

Es hat GOTT die Kinder Israel aus der Egyptischen Dienstbarkeit er-  
löset / Er hat sie trockenes Fußes durch das rothe Meer geführet / Er hat  
für ihren Augen / ihre Feinde mit Macht gesürhet / darüber verwundern  
sie sich: Vns alle mit einander hat der grundgütige GOTT / aus mehr als  
Egyptischer Dienstbarkeit zuerlösen angefangen / Sieg vnd Weg über den

Rhein in vnser geliebtes Vaterland gezeiget/ vnnterschiedene Maß vnd ver-  
ste Plätz in vnser Hand gelleffert/ der Feind Wüthen vnd Toben gebro-  
chen/ vnd also lauter *mirabilia* oder Wunder vnter vns geihan. Dann  
ist es nicht ein Wunder / daß diese ganzen Jahres Anfang/ Mittel/  
vnd Ende vns so wohl gewolt / dergleichen in keiner Historia zu finden?  
Ist es nicht ein Wunder/ daß eben auff den jenigen Tag/ da von Zei-  
chen vnd Wundern die im Himmel vnd auff Erden am letzten End der  
Welt geschehen sollen/ in vnsern Kirchen aus dem ordentlichen Text ge-  
handelt worden/ wir durch wunderbahre Schickung des Barmhertigen  
Gottes diese ansehnliche Bestung eroberet / vnd anjehodie Lehr des Eo-  
angelii mit sonderlicher Herrkensfrewde/ welcher für etuen halben  
Jahr kein Mensch gedencen/ wil geschweigen hoffen darffen/ anhören?  
Ist es nicht ein Wunder/ daß neben solchem auch/ vnd in wärender  
Belägerung vnnterschiedene Armeen des Feindes geschlagen/ vom Himmel  
herunter erschrocket/ zerstreuet/ zu nicht vnd ruinet worden? Das sind  
ja keine geringe Sachen/ sondern eytel grosse Thaten des allein Wunder-  
schätigen Gottes. Darumb freilich.

**HERR** wer ist dir gleich vnter den Göttern/ wer ist dir  
gleich/ der so mächtig/ heylig/ schrecklich/ löblich/ vnd wunder-  
thätig seye. Wer ist wie der **HERR** vnser Gott/ der sich so hoch  
gesetzt hat/ vnd gleichwohl auff das Niedrige siehet/ Psalm 113.  
**HERR** was ist der Mensch/ daß du seyn gedenckest/ vnd des Mens-  
chen Kind/ daß du ihn so achtest. Psalm 144.

Ah **HERR** Gott wie reich tröfdest du/ die gänglich sind verlassen/  
Der Gnadenbude steht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht fassen.

## II. Verba Exultationis, Frewdentwort.

Die Kinder Israel verwundern sich nicht allein über die ihnen erzeigte  
mächtige Hülff vnd Erlösung/ sondern es entspringe auch aus solcher  
Verwunderung bey ihnen eine innigliche Herrkensfrewd/ sie spielten  
mit Pauken am Keygen/ in dem andern Buch Moses am 15. Cap.  
Sie waren frölich/ sie/ ihre Söhne/ ihre Töchter/ ihre Knecht/ ihre  
Mägde

Dankpredigt.

Magd/im 5. Buch am 16. Cap. Es war solches eine weise in Is-  
 rael/ vnd ein Recht des Gottes Jacobs/ Psal. 81. Uns wil ge-  
 bürren/ weil wir/wo nicht grösser/ gleichwohl auch nicht geringere Hülf vñ  
 Gnad jeho empfangen/ mit Verwunderung/ Frolocken vñnd Frewen im  
 HERRN/ diesen angestellten Fest vñnd Feyertag zuzubringen. Frewe  
 dich derowegen O du edles Raatenkrantzlein/ dann nun mehr hat  
 dir der HERR dein GOTT ein Burkgärtlein eingeräumt/ darinnen du  
 grünen vnd wachsen kannst/ nunmehr hat dich der HERR dein GOTT  
 hoch erhöhet/ vñnd zu deinem vnsterblichen Ruhm vñnd Preiß einer Jung-  
 frauen eines Königs vñnd Keyser's Tochter/ aufgesetzt/ nunmehr hat  
 dich der Herr dein GOTT/ aus dem Hohn vñnd Spott deiner Wiederwer-  
 tigen/ vñnd aller schädlichen Schlangen vñnd Drachen sampt ihrem Leibes  
 vñnd Seelen Biff zu einem Schrecken gemacht. Frewet euch ihr Genera-  
 len/ Obersten/ Räte/ hohe vñnd niedrige Officierer/ dann seht sehet ihr Au-  
 genscheinlich/ daß die Hand des Herren mit ewrem Generalissimo sey/  
 jetzt erkennet ihr handgreifflich/ daß Er die Allerhöchsten Krieg führet/  
 jetzt wisset ihr vnfehlbar/ daß ewre Mühe/ ewre Arbeit vñnd Beständigkeit  
 nicht verg. bens vñ vmbsonst. Frewet euch alle benachbarte vñnd bedrangte  
 Ständ/ Städte vñnd Gemeinden/ dann von nun an fahet sich ewre Erlö-  
 sung an/ von nun an wird verhoffentlich ein jedweder wiederumb vñter  
 seinem Weinstock vñnd Feygenbaum bey seinem Ackerbau vñnd häuslichen  
 Wesen sicher vñnd ohn Gewissens Zwang wohnen vñnd bleiben können.  
 Darumb abermal: HERR wer ist dir gleich/ der so mächtig/ hei-  
 lig/ schrecklich/ löblich vñnd wunderthätig sey? Frolocket mit  
 Händen alle Döcker/ jauchzet Gott mit frölichem schall/ Ps. 47  
 Das ist ein Tag guter Botschafft / 2. Reg. 7. Das ist der Tag  
 des Seyls/ das ist der Tag den der HERR gemacht hat/ laßt ons  
 frewen vñnd frölich darinnen seyn/ schmückt das Fest mit Mäy-  
 en bis an die Hörner des Altars / Psal. 118.

Zwingt die Seyten in Cythara /  
 Vñnd laßt die süsse Musica/  
 Gang frewdenzlich erschallen.

III

III. Ver.

## III. Verba glorificationis, Danckwort.

Die Kinder Israel lassens bey der blossen Verwunderung vnd Freude nicht verbleiben/sondern sie sagen darneben auch Gott dem Herren/der so grosse ding an ihnen gethan/von Herzen Lob vnd Danck/sie Rühmen seine hoheit/das ihm Niemand zuvergleichen/sie Rühmen seine Macht/damit Er sie auß dem Diensthause geführet/sie Rühmen seine Heiligkeit/das Er laut seiner Zusag/so Gnädig mit ihnen gehandelt/sie rühmen seine Wunder/die Er Vielseltig bey vnd an Ihnen erwiesen. Eben dieses ist Vns auch widerfahren. Gott hat an Vns hertzugegen jeso erwiesen seine hoheit/das Er vns diesen hohen Importirenten Ort geschicket/Er hat an vns erwiesen seine Macht/das Er unsere Feinde damit gestärket/Er hat an vns erwiesen seine Heiligkeit/das Er die Stolzen Wellen gedemütiget/Er hat an vns erwiesen seine Wunder/wie sie für Augen liegen: In summa Er hat alles wohl gemacht/Marc 7. Die Feinde hat Er geschlagen/die Belägerung hat Er glücklich vollzogen: Willich ist es derowegen/das wir ihm von Herzen darsür danken/Gott hats ernstlich befohlen/fromme Kriegs Helden habens nach erlangten Sieg fleißig practiciret/vnd dannenhero je mehr vnd mehr/Glück/Heyl/Sieg vnd erwünschten Fortgang erlanget/drumb abermahl vnd abermahl wohl Herr wer ist dir gleich vnter den Göttern? wer ist dir gleich der so mächtig/Heilig/Schrecklich/Löblich vnd Wunderthätig seye? Dancket dem Herren/dann Er ist Freundlich/vnd seine Bäte weret ewiglich Psalm. 118. Singet dem Herren vnd Lobet seinen Namen/Prediget einen Tag nach den andern sein Heyl/verkündiget vnter den Heyden seine Ehre/vñ vnter allen Völkern seine Wunder. Psal. 96. spreche mit einander.

Lob sey Gott dem Vatter than/ Lob sey Gott sein einigem Sohn/  
Lob sey Gott dem heiligem Geist/ Immer vnd in Ewigkeit.

Diese von Gott dem Herren befohlene/von den Kindern Israel öffentlich eingeführete/vnd allen Christlichen Kriegshelden geübte Gotteseltige gewonheit/haben auch J. S. Gn. vnser allerseits gnädigster Fürst vnd Herr/mit grossem Ruhm vnd Nutzen bey aller dero Hochwüchzigen  
vnd



## DanckPredigt

vñ schweren Kriegs expeditionen bishero allzeit in fleißige obacht genom-  
men/ dergestalt / daß so offi sie von oben herab / mit einem Siegfreyret  
worden/ sie samp: ihren ganzen Volck/ so bald sich widerumb zu G. D. ge-  
wendet / vnd ihme beschwogen mit wahrer Demuth inniglich gedancket,  
Welches dann vff diesen heutigen Tag vnd anjeko wiederumb geschicht:  
dann weilten der gütige G. D. deroselben diesen fürnemen D. T. geschen-  
cket / haben sie es ihre Schuldigkeit zu seyn erachtet / darfür ihme Höchsten  
vermögen nach zu Dancken / vnd beschwogen Ehrliche Anordnung ge-  
macht / daß zu diesen mahl ein Solenn öffentlich Danck vnd Freuden Fest  
gehalten werde.

Nun wolan dem Christlichen Befehl J. J. G. mit schuldigsten  
Behorsam nach zukommen vnd vns vnder einander zum Lobe G. D. des  
zuermundern / wollen wir die abgelesene Wort für die Hand nemen / vnd  
in nachfolgenden 3 Umbsständen betrachten: Wir wollen beschawen.

I. Quis Wer derjenige seye / der dafforn Kriegshelden /  
Bestung / Land vnd Leut einraume?

II. Quomodo wie vnd welcher gestalt Er solches thue?

III. Quare Warumb ers thue / vnd was ihn dazu bewege?

Der allein mächtige / allein heilige / allein schreckliche / allein löblich  
vñ wunderhätige G. D. / wolle vns hierzu seine Gnad verleihen / Amen.

### Erklärung.

**D**ER G. D. der gerecht ist / hat der Gottlosen Seil abge-  
hawen. Also Beliebte im G. D. lauten die Wort des  
Texts vñnd werden vns darinnen dreyerley Umbsstände / wie ge-  
meldet / fürgehalten.

I. Quis Wer derjenige sey / der frommen Kriegshelden Bestung /  
Land vñnd Leut schencke vñnd gebe? Wer das Seil der Gottlosen abhawe  
vñnd dieselbigen veritge? Insel Text sagt / der H. D. thue es: Der  
G. D. der gerecht ist hat der Gottlosen Seil abgehawen. Der grosse  
Jehova vnser G. D. vñnd Vater im Himmel / der H. D. groß von Rhat

vñnd

vnd mächtig von Thar/der Herr ſtark vnd mächtig/ der Herr mächtig im Streit / der rechte Kriegermann / der iſt derjenige / der mit ſeinen Kriegerhelden iſt / ihnen nach ihrem Wunſch vnd begehren Stadt Land vnd Leut einräumet/vnd die Feind für ihnen her vertribet.

Solches bezeugen

I. In genere oder ins gemein alle diejenige Sprüche/welche ſagen/der Herr ſey vnſer Helffer / der Herr ſeye bey vns in der Noth / der Herr fördere das Werck vnſerer Hände/ vñ ihm komm alle Hülffe/ alles Guts / vnd aller Segen her / Er ſey die Quell vnd Ursprung aller beſtändigen waaren Hülffe. Jer. 3. ſchreibet: Waerlich Iſrael hat ſonſt keine Hülffe dann am Herrn vnſerm Gott. Im 124. Psalm. bekennet die ganze Kirch/ vnſere Hülffe ſtehet im Namen deß Herren der Himmel vnd Erden gemacht hat. Im 46. Psalm. Der Herr Zebaoth iſt mit vns/ der Gott Jacob iſt vnſer Schutz. Im 37. Psalm ſpricht David: Habe deine Luſt an dem Herren/der wird dir geben was dein Herz wünſchet. Sehr tröſtlich redet vns Gott an Eſai. 41. Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/weiche nicht/ ich bin dein Gott/ Ich ſtärke dich/ich helffe dir auch/ Ich erhalte dich durch die Rechte meiner Berechtigkeit / Siehe ſie ſollen zu ſpott vnd zuſchanden werden alle die dir gram ſeynd.

II. In Specie vnd inſonderheit / alle diejenige Sprüche/welche ſagen/der Herr gebe den Sieg / der Herr ſchlageden Feind / der Herr ſtehe tapffern Kriegerhelden bey/ Er mache die Feind feig vnd verzagt/ Er erſchrecke ſie vnd gebe ſie in die Flucht. Im 2. Buch Moſis am 15. Capitel ſaget Moſes: Herr deine rechte Hand thut groſſe Wunder / Herr deine rechte Hand hat die Feinde geſchlagen / vnd mit deiner groſſen Herrlichkeit haſt du deine Widerwertige geſtärket. Im 118. Pſal. ſagt David: Herr du gibſt mir meine Feinde in die Flucht/daß ich meine Gaſſen verſtehere. In dem Büchlein Joſ. am 1. Ca. redet Gott ſelbigen Kriegerhelden ſelbſt mit dieſen Worten an: Es ſol dir niemand widerſtehen dein Lebenlang/wie ich mit Moſe

se gewesen bin/also will ich auch mit dir seyn/ Ich wil dich nicht verlassen/voch non dir weichen/sey getrost vnd vnberzagt/dann du solt diesem Volck das Land auftheilen. Im obgemeldten andern Buch Mosis am 23. Cap. verheißt Gott Mose: Ich will meinen Schrecken für dir her senden vñ alles Volck verzagt machen dahin du komest/ vnd will dir geben alle deine Feinde in die Flucht. Item / Sihe ich sende einen Engel für dir her/ der dich behüte auff dem Wege/ vnd bringe dich an den Ort/ den ich bereitet habe.

III. Specialisimè vnd eygenlich alle die jentige Sprüche/welche melden/der Herr neme die Städte ein/Er gebe Läd vñ Leut dapffern Kriegs. Helden in ihre Hände/Er setze König vnd Fürsten ab/vnd andere an ihre Stell/ In offerwehntem Cap. des andern Buchs Mosis / verheißt Gott dem Propheten/ Ich will dir inn deine Hand geben die Innwohner des Landes / daß du sie solt aufstossen für dir. Darumb sage David im 44. Psalm. Sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert / vnd ihr Arm hab ihnen nicht geholffen / Sondern Gottes Rechte/Gottes Arm / vnd das Licht seines Angesichts. In dem ersten Buch der Chronik am 23. Capitel steht Der Herr ewer Gott hat die Innwohner des Landes in ewre Hände geben / vnd das Land ist vnterbracht für dem Herren. Im 60. Psalm bekennet David Frag vnd Antwort weiß. Wer wird euch führen in eine veste Stadt / wer wird euch gleyten gen Edom? Wirst du es nicht thun Gott? Im 18 Ps. sagt Er: Du machest mich ein Haupt vnter den Feindē/ein Volck das ich nicht Land/te/ dienete mir. Gott gibt mir Rach/ vnd zwinget die Völcker vnter mich.

Zum Exempel/wer hat die sarneme Stadt Jericho eingenomen? Gott hat es gethan / denn so spricht Er in Josua 6. Cap. Sihe da / ich habe

B

Jericho

Jericho/sampt ihrem König vnd Kriegoleuten in deine Hand  
gegeben/darauff sagt Josua zum Volck: Macht ein Feld. Ge-  
schrey/dann der H E X X hat euch die Stadt gegeben. Wer hat  
die schöne Stadt Ayerobere? G Du hat es gethan/denn so befihle Er a-  
bermahl Jos. Cap. 8. Nimb mit dir alles Volck / vnd mach dich  
auff/vñ zeug hinauff gen Ay/sihe da/ich habe dē König zusampt  
seinem Volck / Stadt vnd Land in deine Hand gegeben. Wer  
hat die benamte Städte Lachs/Debron/Debir/ vnd andere bezwungen?  
G Du hat es gethan/ der hat die Kinder Israel zu Ruhe gebracht/  
vnd ihnen das Land gegeben/Jos. 1. Wer hat den Babylonern  
die Königlische Residenz Jerusalem übergeben? G Du hat es gethan/  
Er hats geredt/Er hats beschlossen / es hat ihn nicht gerewet /  
er hat auch nicht darvon abgelaßen. Jerem. 4. Die Feind selbst  
müssen solches oftmahlen in ihrem Bewissen bekennen/Nachab ein Weib  
zu Jericho/ hat solches öffentlich den Kundtschafftern bekent/ Jos. am 2.  
Capitel. Ich weiß daß der H E X X euch das Land geben hat/  
dann ein Schrecken ist über vns gefallen/für euch/vñ alle Inn-  
wohner des Lands sind für ewer Zukunft feig worden/dann  
wie haben gehöret was der H E X X mit euch gethan hat.

Es gebraucht zwar zu solchem Werck der starke G Du die Menschen  
als Mittels Personen/erwecket grosse Heroes vnd daffere Helden die  
sein en Krieg führen/Land vnd Leut/ Städte vnd Bestungen einnehmen/  
vnd also seiner wehren Christenheit Ruhe vnd Frieden schaffen müssen.  
Aber er thut solches alles nicht auß Noth / sondern auß freyem Willen/  
dann er ohne die Menschen seine Feinde wohl zu dämpffen vermag / er  
gibt auch denen/ so er darzu gebrauchet/ notwendige Qualitäten vnd  
Tugenden/lehret ihre Hände streiten/vnd ihre Fäuste kriegen/Psal. 144.  
Segnet ihr Vornehmen vnd gebt ihnen Steg/wie sich dessen Gottselig  
zuerrinnern weiß/der grosse Kriegsheld David/wann er im 18. Psalmen  
spricht: Mit dir H E X X kan ich Kriegsvolck zerschmeissen / vnd  
mit meinem Gott über die Hawren springen. Er gebraucht ge-  
meintlich geringe/vnd vor der Welt vnansehnliche Mittel. Dann er  
kan.

Kan eben so wohl durch wenig als durch viel Sieg geben / 1. Macc. 3. Wie er dann in dem Buch der Richter am 7. Capitel / alles Volck zuruck schickten / vnd nur 300. Mann heraus lesen läst / durch welche er das ganze Midianitische Heer geschlagen. Bisweilen läst er sich gar nicht an Menschlichen Arm oder natürliche Mittel binden / sondern gebiet wol seinen Elementen vnd andern Creaturen auff / die vber die Natur wunderbahrer weiß / die Feinde auffhalten vnd vertilgen müssen / wie er dann die Mawren der Stadt Jericho nicht durch canoniren, Preßschüssen oder grosses Geschütz / sondern allein durch den Posaunen schall der Priester hat fallen lassen / Jos. 6. Wie er auch Sisseram den Cananitischen Feldhauptmann geschlagen / davon Debora in ihrem Triumph Liedlein zuerzehlen weiß im Buch der Richter am 5. Capitel / wann sie sagt. Vom Himmel ward wieder sie gestritten / die Stern in ihren Läuften stritten wieder sie.

Was nun bisanhero insgemein von Eroberung Städte / Besungen vnd Ländern gesagt worden / daß es Gottes thue / das müssen wir auch insonderheit dieses Orts halber erwehnen. Daß dieser fürnehmer Ort vnd Platz in vnser Hand / das haben wir nicht durch vnser Macht / durch vnser Wehr vnd Waffen / Ross vnd Wagen zuwegen bracht: Gottes Arm / Gottes Rechte / Gottes Güte hat es gethan / dieselbe hat Ihrer Fürstl. Gnaden als Ihrem Heersführer diese Gedancken erstmahlen eingeben / solche weitaufsehende Belägerung für die Hand zunehmen / dieselbe hat vns allen die ganze Zeit über allerley Kriegs vnd Lebens Mittel / wider jedermans Gedancken / zur gnüge verschaffet / hergegen die Feinde mit Mangel / Hunger vnd Kummer geplaget / dieselbe seyn im Anfang / Mittel vnd Ende alles in allem gewesen. Ja wann wir nach vnserm Bewissen die Wahrheit sagen wollen / so müssen wir bekennen / der starke Gott habe Wunderthätig / vnd wo nicht ohne / jedoch durch ganz geringe vnd ungleiche Mittel geholffen. War nicht vnser Lager einem rechten Spittal gleich / darinnen fast alle die Fürnembssten / so das Werck führen solten franco darnider lagen? Ist nicht der Feind mit grosser Furi vnd Behändigkeit / als ein Pfeil von der Senne / vns in vnser Lager auff allen Seiten an? Ward nicht vnterschiedens mit grosser Macht vnd Gewalt

durch vielerley Kriegs-Heer versuchet vnser Fürnehmen zu verhindern?  
 Waren nicht alle Elementa Himmel vnd Erden Wasser vnd Luft über  
 die Zeit vns bisanhero favorabel vnd günstig? Daß demnach dieser Ort  
 erobert/ vnterschiedene starke Succurs geschlagen/ der Feind feig vnd ver-  
 zagt gemacht/ vnd für sich selbst ohn einige Verrichtung flüchtig worden.  
 Das ist Freund vnd Feinds Bekänntuß nach vom H E R R E R gesche-  
 hen/ es hats G D I gethan/ es ist Gottes Werck/ Psal. 128. Psal. 84.

Das müssen wir allzeit/ so oft wir Glück vnd Sieg erlangen für Au-  
 gen vnd Herzen haben/ nemlich daß aller Success/ wie in allen/ also auch  
 in Kriegs expeditionibus allein von G D I herrühre.

Hierauff folget nun auch der 11. Theil.

**Q**uomodo Wie vnd welcher Gestalt der H E R R Vestung/  
 Land vnd Leute einnehme/ vnd sie frommen Kriegs-Helden in ihre  
 Gewalt liefere/ davon gibt vns der Text diesen Bericht: Der H E R R  
 der gerecht ist/ hat der Gottlosen Seil abgehawen. In den vor-  
 hergehenden Worten klaget die Kirche Gottes gar schnellich/ wie ihre  
 Feinde sich miteinander vereiniget vnd berahen/ wie sie von ihrer Jugend  
 auff so gedrenget vnd auff allerley weiß vnd weg geplaget/ wie die Pflüger  
 auff ihrem Rücken gearbeitet/ vnd ihre Furchen sehr lang gezogen/ vnd  
 setzen endlich dieses tröstliche Final hinzu/ Aber sie haben mich nicht über-  
 möcht/ G D I habe die Stränge an ihrem Verfolgungs Pfluge zerrissen/  
 ihr Gottloses Seil abgehawen. Da wir dann zweyerley zu wissen von  
 nöhten haben/ theils was durch die Seile verstanden werde/ theils auch  
 welcher gestalt solches abhawen geschehe.

Durch die Seile der Gottlosen Kirchen-Feinde können diß Orts ver-  
 standen werden.

1. *1 floram Consilia*, Die Rätß vnd Anschläge der Feinde/  
 ihre arglistige böse Practicken/ dann da flechten vnd spinnen sie eytel grob-  
 Barm vnd Sirtel/ die Kirche Gottes damit umbzurissen vnd einzuwerf-  
 fen/ wie man mit groben Stricken vnd Seilen ein Gebäw kan einreißen/  
 also zielen auch alle Consilia der Kirchen-Feinde dahin/ wie sie Gottes  
 Dauß wegheben vnd aufzulgen mögen/ Sie machen listige Anschläge  
 wider

wider das Volck Gottes / vnd Rathschlagen wieder seine Verborgene / wolher / sprechen sie / laffet vns sie außrotten / daß sie kein Volck seyn / daß deß Namens Israel nicht mehr gedacht werde / Psal. 83. Solche Blustricke flochten zusammen Jacobs Söhne über Joseph ihren Bruder / als sie ihm erwürgen wolten / im 1. Buch Mosi am 37. Solche Blustricke flochten zusammen Haman vnd seine Adherenten, als sie das Volck Gottes außzurotten vermeinten / im Büchlein Esther am 6. Cap. Solche Blustricke flochten zusammen die Pharisceer vnd Schrifftgelehrten mit Herodis Dienern den Herrn Christum zu fahen in seiner Rede / Matth. 22. Solche Blustricke flochten zusammen die Hohepriester vnd Eltesten wieder die Jünger Christi / sie vnd ihre Lehre außzurotten / in der Apostelgeschichte am 4. Dergleichen Sericke vnd Seil. Neß / Sarn vnd Bludürstige Confilia werden noch geflochten / vnd das heist David im 7. Psalm mit Dagnäck schwanger gehen / eine Grube graben oder ein Sarn stellen / den Nächsten darein zufällen vnd zufahen. In 9 Ps. nennet ers / verstrickt seyn in den Wercken seiner Hände.

II. *Illorum Fœdera*, Die Bändnüß vnd Ligen der Kirchē Feinde / wann sie lassen es bey den bloßen *Consilis* nicht bewenden / sondern fahren zu stellen zusammenkunfft an / halten ihre Coyneatus vnd Tage / richten neue Bändnüß vnd Ligen auß / verknüpfen vnd verbinden sich so stark / als ob sie mit starken Ketten vnd Bänden zusammen gekuppelt weren / allein das Seil der Dienstbarkeit vber die Frommen zusammen zu ziehen / vnd dieselben als Slaven im Zaum vnd gefangen zu halten / wie David darüber im 4. Ps. klaget / vnd saget / alle die mich hassen / raunen miteinander wieder mich / vnd dencken böses über mich / sie haben ein Bubenstück vber mich beschlossen. Solche giftige Seile machten wieder das Volck Gottes die Heutler / Amoritter / Canonitter / Pharisceer / Neytter vnd Zebusceer / in dem Büchlein Jos. am 9. Capitel. Solche giftige Seil haben wieder die Kirche Gottes gemacht Zabim der König zu Habor mit Madon vnd Achsaph vnd den Kirchnächstlichen Völkern / im bemeldten Büchlein am 11. Capitel.

S III

Solch

Solche giffrige Seil/ Ligen vnd Verbündnüss werden noch heutige stund wieder die Rechtgläubigen gemacht vnd auffgericht/ vnd das heist David im 2. Ps. toben vergeblich reden sie miteinander/ aufflehnen vnd rahtschlagen wieder den **Βεβαρον** vnd seine Besalbten. Esaias heisst lose Strick vnd schreyet das wehe darüber in seiner Weissagung am 5. cap. Wehe denen die sich zusammen kuppeln mit losen Stricken vnrecht zu thun / vnd mit Wagenseilen zusandigen.

*III. Illorum Agmina* die grosse Kriegsmacht der Kirchen Feind. Dann sie lassens bey den blossen Bündnüssen auch nicht verbleiben/ sondern so bald sie einen Rathschlag gesponnen vnd eine Ligan geflochten/ so bald vnterstehen sie sich/ solchs ihr Vorhaben mit Gewalt ins Werck zu setzen/ fahen an groß Kriegs Volck zu werben/ ziehen das Schwert auß vnd spannen den Bogen daß sie fällen die Elenden vnd schlachten die Frommen/ Psal. 37. Schlagen vmb dieselbe eine Wagenburg vnd ängsten sie auff allen Seiten. Luc. 19. führen gancze Schiff vnd Wagen voll Strick vnd Seil/ die Frommen zu binden vnd vnter das Joch zu ziehen. Solche böse Seiler sind gewesen Pharao/ Senacherteb/ Antiochius/ Herodes / viel grewliche Bitterliche vnter den Römischen Keysern/ vnd andern bekandten Königen/ welche wann sie gesehen/ daß es ihnen mit den List Seilen nicht gelingen wollen/ sie das Zwangseil gebraucht vnd zu wüten angefangen/ dergleichen Seil/ Strick/ vnd Kriegsbeschwerden wir auch eine lange Zeit in vnserm geliebten Vaterland am Hals/ Händen vnd Füßen tragen müssen/ daß wir auß dem 18. Psalm seuffzen mögen/ der Höllen Band umbsingen vns/ vnd deß Todes Strick oberweltigten vns.

*IV. Illorum Fortalitia*, Vornehme Bestungen vnd Päß der Feinde. Damit verbawen sie ein Land / halten das arme Volck im feren schrecken/ trogen vnd schaden Jederman/ legen sich an den Weg/ sperren vnd hemmen die Strassen/ daß die notwendigen *commercien* nicht getrie-



getrieben vnd das Feld / zuerhaltung Menschen vnd Viehe / mit kan gebawet werden / daß es heißt wie König David im 140. Psal. sagt / Die Hoffärtigen legen mir Stricke vnd breiten ihre Seile auß zum Netz / vnd stellen mir Fallen an den Weg. Dergleichen Netze vnd Brillen sind auß dermassen vielen rechtgläubigen Landen vnd Leuten eilliche Jahr hero gesetzt worden. Dann gleich wie man mit einem Seil zwey oder mehr Ding zusammen kuppeln kan / gleich wie man mit einem ausgespannten Seil oder Ketten den Weg / die Strassen vnd Gassen sperren kan / vnd gleich wie man mit Stricken vnd Seilen Menschen vnd Vieh bindet. Also sind auch dergleichen Bestungen vnd Päß bewandt vnd beschaffen / sie kuppeln Land vnd Leut zusammen / sie hemmen alle Weg vnd Gieg / sie halten die Benachbarten fort vnd fort im Zwang / vnd gleichsam gefangen vnd gebunden. Diß sind die fürnehmsten Strick vnd Seil / damit die Feinde Gottes Boldt zuverstricken pflegen. Aber der Herr der gerecht ist / wie er solche Seil im Alten Testament zu Davids Zeiten abgehawen / also hawet er sie noch immer dar abe. Insonderheit aber so thut er in solchem abhawen vier namhafte Dieb vnd Streiche:

Der erste Streich oder Dieb ist *di vina irrisio*, das lachen Gottes / davon im 1. Ps. gesagt: Aber der im Himmel wohnet / lachet ihr. Es hält Gott der Herr seine vnd seiner Kirchen Feinde gar hönisch / er achtet sie nicht so würdig / mache zugebrauchen / oder Ernst anzulegen / wann sie mit ganzem Ernst vnd Eysen ihre Seile zusammen flechten / so lachet er nur darzu / vnd mit solchem lachen hawet er sie ab. Wann ein mächtiger König von lauter Kindern feindlich vberzogen würde / so wärd man nur ein gelächter darauß machen / wie der grosse Rieß Soltath des Knaben Davids spottet vnd sagte: Bin ich dann ein Hund / daß du mit Stecken zu mir kombst / 1. Sam. 17. Nun sind die Feinde weniger als Kinder gegen Gott zu achten / darumb lachet vnd spottet er auch ihrer / Er redet sie gleichsam mit diesen hönischen Worten an: O ihr armen elenden Leut / was vnterstehet ihr euch / wollet ihr den Himmel stürmen? Er ist euch zuhoch gebawet: wollet ihr wider Gott streiten? Er ist euch zu starck vnd mächtig. *Quae vos demen.*

*dementia capis*, was für eine vnfinnige Thorheit ist euch ankomen.

Der II. Streich oder Dieb ist *Consiliorum annihilatio*, Die Zunichtmachung / ihrer Rathschläg / davon David meldet / Der macht zu nicht der Heyden Rath / daß er selbige entweder offenbahret oder sonsten zu Wasser werden läßt: Wann der König auß Syrien einen Krieg wieder Israel führet: sich mit seinen Knechten berathschlaget / vnd saget: Da vnd da will ich mich lägern / so offenbahret der Herr vnd läßet dem König von Israel sagen: Daß du nit an den Ort ziehest / dann die Syrer ruhen daselbst. Im 2. Buch der Könige am 6. cap. Wann Sennacherib mit seinen HoffRäthen delibereit / das ganze Jüdische Land in seine Jurisdiction zubringen / so maches B. D. zu nicht / vnd spricht zu ihm / seinen Fürsten Räthen vnd Obersten: Seyt böß ihr Völcker / vnd gebet doch die Flucht / beschleßet einen Rath / vnd es werde nichts darauß / beredet euch / vnd es bestehe nicht / Esai 8. Wann Saul David nach dem Leben trachtet / so läßt ihm der Herr durch Michol kund thun vnd sagen: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten / so mußt du morgen sterben 1. Sam. 19.

Der III. Streich oder Dieb ist *Hostium deletio*, Die Austilgung der Feinde. Wann die Feinde ihre Heerskræfte außführen / vnd wie die Ketten vnd starcke Wagenseil zusamen ziehen: so hawet sie der Herr ab / daß sie verzehret werden wie Stoppeln / im 2. Buch Moses am 15. Cap. läßt entweder ein Schrecken vnter sie kommen / macht sie feig vnd verzaget / nimbt ihnen Herß vnd Muth / wie dann im bemeidten 2. Buch Moses am 15. Cap. ferners gedacht wird / wie die Feinde für dem Volck Gottes erbebet / die Philister Angst ankommen / die Fürsten Edom erschrecken / die Gewaltigen Moab gezittert / vnd alle Inwohner Canaan feig worden seyn. Oder läßt sie vntereinander vneins werden / erwecket Haß / Reid / Argwohn vnd Widerwillen vnter ihnen / biß sie sich selbst consumiren vnd verzehren / vnd hernacher mit grosser Confusion stehen / wie im Buch der Richter am 7. Cap.

Cap. ein solche Confusion vnter die Midianiter gebracht, daß eines jeglichen Schwertwieder den andern war in ganzē Heer. Oder läßt sie durch Pest / Hunger vnd ander vngemach in grund gehen / legt ihnen auff solche weis einen Ring in die Nasen / vnd ein Zaum ino Maul / vnd führet sie des Wegs wieder hin / den sie kommen sind / Es 37. Oder läßt sie in einer grossen Schlacht erwürgen / daß sie todt wie der Roth auff der Bassen liegen / vnd zerstreuet werden wie Spreuwer für dem Winde / Ps. 1. Oder aber läßt sonsten den Tyrannen vnd Berfolgern das Seil ihres Lebens vnversehens abhawen. Dem König Pharas werden die Strick vnd Seil im rothen Meer abgehawen / Exod. 14. Sennacherib dem iorajgen Helden wird das Lebens Seil von seinen eygnen Söhnen abgehawen / Esai. 37. Antiocho wird das Lebensseil abgehawen / durch einen jämmerlichen Todt / im 2. Maccab. 9. Dem Wüertich Herodi nagten die Würm im Leib das Seil des Lebens ab / in der Apostel Geschichte am 12. Cap. Vnd auff solche weis ist es fast allen Kirchen Feinden ergangen. Das heist ja: Der Herr der gerecht ist / hat der Gottlosen Seil abgehawen.

Der IV. Streich vnd Dieb ist *Vrbiam occupatio*, Die Eroberung ihrer vesten Städte. Wie es dan zum öfftern geschicht / daß die Feinde sich auff die beste verbawen / verschanken vnd verwahren / daß sie Fleh vnd Garn wieder ihren Nächsten aufstellen / vnd kompt hernacher GOTT / verführer entweder solche Werck vnd Städte / zerreißet ihre Strick vnd Garn / oder gibt sie in ihrer Wiederpant Hand / da heist es alsdann auß dem 7. Psalm: Sie haben eine Brube gegraben / vnd sind selber darelñ gefallen. Sie sind verstricket in dem Werck ihrer Hände / vnd ihre Füße sind gefangen in dem Netz daß sie vns gestellet haben. Also hat GOTT abgehawen die Königliche Städte / Sodoma vnd Gomorra / also hat er abgehawen die mächtige Stadt Tyrus vnd Sydon / also hat er abgehawen die Heilige Stadt Jerusalem / vnd viel heut zu Tag andere mehr.

Ein solch Seil ist auch gewesen / damit wir auff vns kommen / hiesige Stadt vnd Bestung / vann zugeschwigen / daß derselben niemahlen gemangelt

S

kom-  
Zu-  
Der  
bab-  
orien  
aget  
vnd  
est/  
cap.  
Jüdis  
vnd  
jhr  
vnd  
icht/  
der  
acht  
ung  
die die  
er ab/  
n 15.  
vnd  
Buch  
dem  
/ die  
ert /  
ie vn-  
idern  
vnd  
am 7  
Cap.

mangelt hat an starken Bänden / ausgeschwelgen auch / daß ihr niemah-  
 len gemangelt hat an grosser Wacht, Segenwehr vnd Wassen / so ist es  
 freylich ein recht starkes vnd langes Seil gewesen / damit nit allein viel  
 Fürstenthumb / Städte / Land vnd Leut / diß vnd jenseit Rheins besamo-  
 men gehalten / damit nicht allein der ganze Rhein / wie solches die grosse  
 Eiserne Kette / so darüber gezogen / aufwelsset / gehemmet / vnd alle Stras-  
 sen gesperrret / sondern auch die benachbarte Völker damit als mit Ketten  
 vnd Bänden gebunden vnd gefangen gehalten worden.

Aber der Herr der gerecht ist / hat endlich vnd anhero das Seil auch  
 abgehawen. Die Strick seynd zerrissen / vnd wir sind loß / Psal.  
 124. Die Feind sind von einander gerissen / wie die Wasser reis-  
 sen / 2. Sam. 5. Die Heyden haben vns umgeben / aber im  
 Nahmen des HERRN haben wir sie zerhawen / sie haben vns  
 umgeben allenthalben / aber im Nahmen des HERRN haben wir  
 sie zerhawen / Ps. 118. Also / hat der Herr abgehawen Das Seil ih-  
 rer Anschlag / die mit Entsetzung dieses Orts / wie hoch sie sich auch be-  
 mühet / nicht angehen wollen. Also hat der HERR abgehawen das Seil  
 ihrer Wacht / welche theils geschlagen / theils mit Angst vnd Schrecken  
 geflohen / theils vntereinander sich selbst verzehret / theils auch durch andere  
 Widerwertigkeit auffgetrieben worden: Also / also / hat der Herr abge-  
 hawen das Seil ihrer Vestung / er hat ihre Strick zerrissen / er hat  
 ihnen dieselbtige genommen / vnd seinen Knechten eingeräumet.

Hierauff folget nun der III. Theil.

III. Quare, Warum es Gott thue / was er für Ursachen  
 habe / vnd was ihn bewege der Verlorenen Seil abzuhaben? In welchen  
 Worten vns 3wo Ursachen solches Abhawens angezeigt werden?

Die 1. Ursach ist *DEI Iustitia*, Die Berechtigkeit Gottes:  
 Der HERR der gerecht ist / sagt David hat die Seil abgehawen /  
 Gottes Gerechtigkeith ist die Ursach / die bewege ihn darzu. Dann  
 Gott ist ein gerechter Richter / vnd ein Gott der täglich trohet /  
 wil man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwert gewerzt /  
 vnd

vnd seinen Bogen gespannt/vnd ziehlet / Er hat darauß ge-  
 legt tödliche Beschöß / Seine Pfeile hat er zugerecht zum ver-  
 derben / Psal 7. Es verstehet aber die Christliche Kirche durch diese  
 Gerechtigkeite :

1. *Iudicij divini aequitatem*, Gottes gerechtes Verichte / welches  
 Er endlich vber die Kirchen Feind ergehen läßt / Dann es ist recht bey  
 Gott Trübsal zuvergeltten / denen die vns Trübsal anthun /  
 2. an die Thessal. 1. Es ist recht bey Gott / daß er endlich den  
 Laummel Kelch vnd die Hesen seines Brimmes von den seinen  
 hinweg nehme / vnd ihren Schindern in die Hand gebe / Es. 51.  
 Es ist recht bey Gott / daß das Unglück / davon die Feinde  
 rathschlagen / auff ihren Kopff falle / Ps. 140. Es ist recht bey  
 Gott / daß er mit den Feinden vmbgehe wie sie mit vns vmb-  
 gangen / Jerem. 15. 2. Sie verstehet dardurch *promissionis divinae  
 veritatem*, Gottes Wahrheit / vnd seiner Verheißung vntwan-  
 delbare Bewißheit / weiln der Herr versprochen / die seinigen jeder-  
 zeit zuerhalten / vnd wo fern sie seiner Stimme gehorchen / ihre Feinde  
 vor ihnen her zuverstoßen / so hält Er auch dieselbe / vnd gedencket an den  
 Eynden Et ihnen geschworen / daß es nicht fehle an allem guten so  
 der Herr dem Hauß Israel geredt / Jos. 21. Dann der Held  
 in Israel leugt nicht / vnd gerewet ihn nicht / denn Er ist nicht  
 ein Mensch / daß ihn etwas gerewe / 1. Sam. 15. Sie verstehen dar-  
 durch 3. *Misericordiae divinae qualitatem*, die Beschaffenheit Göttli-  
 cher Bnad vnd Barmherzigkeit / welche nicht zulassen kon / daß es  
 dem Volck Gottes so vbel ergehen / vnd immerdar so verstoßen seyn soll.  
 Weiln die Elenden verfürdet werden / vnd die armen seuffzen /  
 wil ich auff / spricht der Herr / vnd eine Hülff schaffen / daß man  
 getrost lehren sol / Ps. 12. im 2. Buch Moses am 3. Cap. sagt Gott  
 gar tröstlich : Ich hab gesehen das Elend meines Volcks in E-  
 gypten / vnd hab ihr Beschrey gehört / vnd hab ihr Leid er-  
 tande /

Landt / vnd bin erndter gefahren / daß ich sie errette von der Eghypter Hand / vnd sie außführe auß diesem Land / in ein weit vnd gut Land / darinn Milch vnd Honig fleußt.

Die II. Ursach ist *Hofium malitia*, Die Bosheit vnd Gottlosigkeit der Feinde / davon weiters der Text sagt / der Herr hat der Gottlosen Seil abgehawen / der Feind Bosheit vnd Gottlosigkeit ist die Ursach / daß Gottes Zorn vnd Straff sie endlich vberfället / dann Gott ist nicht ein Gott dem Gottloß Wesen gefällt wer böß ist / bleibt nicht für ihm / Psal. 5. er läßt auß die Gottlosen regnen Plitz / Feuer vnd Schwefel / vnd giebt ihnen ein Wetter zu lohn / Psal. 11. Wann sie gleich seyn wie ein köstliche Awe / müssen sie doch vergehen / wie der Rauch vergehet / Ps. 37. Ihre Missethat wird sie sehen / vnd werden mit dem Strick ihrer Sünden gehalten werden / in den Sprüch. Sal. am 5. Cap. Es wird aber das Seil der Kirchen-Feinde ein Gottloses Seil genennet / dies weil es auß Dreyen bösen Stricken zusammen gestochen ist. Der Erste Strick ist *fraudentia*, ihr List vnd Betrug / damit sie die Frommen vnd Einfältigen hintergehen. Dann Frevel vnd Hader ist in ihrer Stadt vnd in ihren Mawren / lägen vnd trügen läßt nicht von ihren Bassen / sagt David Ps. 55. Der Ander Strick ist *violencia*, ihre Macht vnd Gewalt / daß sie / wann der Schaffsbels nichts verfangen will / die Edwenklawen sehen lassen / ihr Sache mit Gewalt außführen / vnd zu den Rechtgläubigen sagen: Bäcket euch / daß wir über hingehen / vnd leget ewren Rücken zur Erden / wie eine Basse / daß wir über hinauffen / Esat. 5. Der Dritte Strick ist *arrogantia*, ihr Stoltz vnd Hochmuth / damit sie andere neben sich verachten / auß ihren Gewalt pochen / halbstarrig reden vnd sagen: Es habe kein Noth weder von Auffgang noch Nidergang / Psal. 75.

Was nun insgemeyn für Ursachen Gott der Herr hat / Städte vnd Besung Land vnd Leut einzunehmen / frommen Kriegs-Helden in geben /

geben/ vnd also die Seil der Felad abzuhaben: Eben selbige Ursachen haben ihn auch bewogen/ hiesigen Orth vnd Bestung vns zuschicken. Dann freylich hat darinnen auch List vnd Verrug regieret/ freylich hat es bey ihnen geheissen: Wir habens macht vnd recht allein / was wir setzen das gilt gemein/ wer ist der vns soll meistern. Freylich haben sie auß grossem Vbermuth auff ihre Macht vnd Hülff getrohet. Darumb hat der Herr der gerecht ist/ drein gesehen: sich seiner Verheißung erinnern/ vnd seines Völkchens erbarmen/ vnd also dieses Gottlose Seil abhaben müßte.

Wann man die Seilen / nach dem gemeinen Sprichwort zu hoch stimmer/ wann man den Bogen zu hart spannet/ so zerrissen vnt zerspringen sie beede. Also ist auch diesem Seil ergangen. Hätte der junge König Rehabeam/ Salomons Sohn/ seinen Reichs. Ständen gratificiret/ vnd auff ihre Bitt den harten Dienst vnd das schwere Joch erleuchtert/ so hätte er ein mächtiges vnd ruhiges Königreich besessen. Aber wollen er ihnen eine harte vnd abschlägige Antwort gab: Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt/ ich will euch mit Scorpionen züchtigen. Mein kleinster Finger sol dieler seyn/ denn meines Vaters Lenden/ mein Vater hat auff euch ein schweres Joch geladen/ ich aber will noch mehr vber euch machen/ im 1. Buch der König am 12. Cap. So hat es auch nicht anders seyn können/ sein Königreich hat müssen zerrissen vnd abgehauen werden/ wie dann alsobalden 10. Stämme in Israhel von ihm abgefallen/ vnd Er nur noch 2. in seinem Gehorsam/ wie wol in sterem Krieg vnd jimmerwährender Vnruhe/ erhalten. *Sed sapienti sat.* Das ist also diese einfältige Erklärung des Texts vnd der abgelesenen Wort: Darbey wir dann fürzlich auch zumercken vnd zubehalten haben:

I. *Consolationem*, einen kräftigen Trost/ daß der grundgute Gott/ der bishero geholffen/ ferners helfen werde/ der bis anhero Sieg gegeben/ ferners unsere Waffen segnen werde/ der jeso das Seil abgehauen/ vnd diese Stadt vns geschencket/ ferner dergleichen gute Gaben vns geben werde. Wer den betrüben Zustand der Kirchen vor wenig Wonen angesehen/ der hätte vermeynet/ die Seile der Kirchen seind so vest vñ stark/ daß es vnmöglich/ dieselben auffzulösen vñ abzuhaben. Aber jekund leben wir/ daß sie/ wann Gott drein hawet/ nur wie ein Glächsen Faden seyn/

seyn/ wie Simsons Strick vnd Seil/ die er leichtlich zerrißten konte/ gewesen/ im Buch der Richter am 17. Zwar wir sollen unsere Feinde nicht verachten/ noch ihre Macht gering schätzen/ aber wann wir bedencken daß wir den gerechten GOTT auff unserer Seiten haben/ daß er mit vns streite/ so können wir gar wohl auß gewisser Zuversicht sagen/ vnd getrost einander zusprechen: Was erhebt sich doch die arme Erd vnd Asche/ Eyr. am 10. Fürchtet euch nicht/ vnd erschreckt nicht/ seyt getrost vnd unverzaget/ denn also wird der Herr allen euren Feinden thun/ wider die ihr streitet/ Jos. 10. Fürchtet euch nicht/ sehet vest/ vnd sehet zu/ was für ein Heyl der Herr an euch thun wird/ der Herr wird für euch streiten/ ihr aber werdet stille seyn/ Exod. am 14.

II. *Adhorzationem*, eine trewhertzige Ermahnung/ daß wir noch diese Stund ansehen Bus thun/ vnd vnser Gottloses Leben zu bessern. Der Herr hat der Gottlosen Seil abgehawen: Wollen wir auch nicht abgehawen werden/ so müssen wir das vortige Gottlose Wesen einstellen/ der Herr hat die Inwohner des Lands in vnser Hände geben/ sollen wirs manutentiren/ so müssen wir ihm vnser Herzen vnd Seelen hinwiderumb geben. Der Herr hat die Stim vnser Gebets gehört/ vnd vns geben was vnser Herz begehret/ so ers ferner thut/ so müssen wir seiner Stim auch gehorchen/ Bus thun/ von Sünden abstecken vñ Gottsfürchtiger seyn/ als leyder biß anhero geschehen. Gar herbeybrechende Worte seyn es/ die GOTT hertinnen selber gebraucht: Wolte mir mein Bolt gehorchen/ vnd Israel auff meinen Wegen wandeln/ so wolte Ich ihre Feinde bald dämpffen/ Psal. 81. Gehorchen müssen wir Ihm vñ auff seinen Wegen wandeln/ wann Er vnser vbrige Feinde auch dämpffen soll.

III. *Informationem*. Eine heilsame Lehre/ wie theils die Obzieger vñ Überwinder/ theils die überwundene theils die noch vbrige Feinde/ theils auch wir allemiteinander deßfals sich zuverhalten haben.

Grosse Generalen vnd obziegende Feld Herren haben hierbey diese Lehr in acht zunehmen/ daß sie sich ihres Glücks nicht überheben/ daß sie mit dem aufgeblasenen Nebucadnezar in ihrem Herzen sprechen vñ gedencken wolten/ Das ist die grosse Babel die ich erbawet (eingenomen) habe



## Dankpredigt

habe durch meine grosse Macht zu ehren meiner Herrlichkeit: Dan. 4. sondern viele mehr mit David sich für dem HErrn demütigen vnd auß dem 115. Psal. sagen, Mit vns HErr/ mit vns sondern deinem Nahmen gib die Ehre. Dann mellet Gott vnd nit sie der Gottlosen Seil abgehawet/ so haben sie nicht Ursach deswegen stolz vnd hoffärtig zu werden / sie sind nur Instrumenten oder Werkzeug: Eben darinn wirffte nachmal Gott einen daffern Helden in der grossen Action auff das Siegbett/ läßt vnterdessen die Feinde auff allen Seiten sich moviren/wüten vnd toben/ damit er erkennen möge Mit vnser Macht sey nichts gethan/ wie weren gar bald verlohren/ es streit für vns ein ander Mann/ den Gott hat selbst erkohren/ Mit allein aber sollen sie sich für Gott demütigen/ sondern auch zu förderst vnd höchstes dieses dahin bedacht seyn/ wie sie das seligmachende Wort Gottes/ die reine Religion vnd waare Goetseligkeit in solchen eingenommenen Städten vnd Ländern pflanzen. Dasz war des ihewren Helden Davids fürnehmste Sorg/ so bald er das Königreich Juda erobert/ dasz er die zuvor bey Sauls zeiten vngesachtete Bundesladen an ihren Orth brächte/ gefährlich ehete vnd den rechten Gottesdienst anstellte/ in dem andern Buch Sam. 6. In dessen Fußstapffen billich heutiges Tages Christliche Kriegshelden sollen treten/ nicht dasz sie einen gewissenszwang brauchen sol/en/ sondern dasz sie in Kirchen vnd Schulen aufrichtige vnd denselben tüchtige exemplarische Personen fürstellen/ dieselbe auch gebührender massen vnterhalten/ thun sie das/ so wird es ihnen an Glück/ Sieg vnd guten Fortgang nicht ermangeln/ es werde ihnen gelingen in allem das sie thun / vnd werden weislich handeln können/ Jos. 1. So läß Usia den HErrn suchte/ gab Er ihm Glück/ im andern Buch der Chronick. an dem 26. Cap. Thun sie es nicht/ so wird ihnen alles zum ärgerniß/ zur Straff vnd schwerer Verantwortung gerahen/ wie Gott seinem Knecht Mose selbst anzeigt/ in seinem 2. Buch am 23. Cap.

Die Oberwundene haben diese Lehr/ dasz wann sie durch sonderbare schickung Gottes in frommer Kriegs Helden Hand vnd Gewalt kommen/ sie es für ein sonderliche Gnad Gottes halten/ denselben in allen billichen vnd rechtschaffenen dingen schuldigen Gehorsam vnd Trewe leisten/ sich nach abhawung tyrannischen/ Gottes liebtes Seil/ Hof. 11. ziehen lassen/ vnd gewis darfür halten/ der gütige Gott beruffe sie solcher gestalt auff's neue vnd insonderheit zu seinem Reich vnd Evangelio/ vnd deswegen ihre Ehren vnd Herzen nicht halstarriger weis verstopffen vnd verstockt.

Die noch übrige Feinde haben an statt der Lehr dieses zu einer Warnung/ dasz sie doch auffhören wider vns zu wüten vnd zu toben / mit hindansetzung des so sehr gewünschten Friedes je mehr vnd mehr neue Kriegs Seil zuslechten. Dann ist deme also / dasz Gott ihr Seil abhawet/ so ist es freylich ein vnfinniges thörichtes Wesen/ demselben sich weiters zu widersetzen. Sie werden mit allen ihren Streifen vnd Seilen die Christliche Kirch nicht vmbwerffen können/ O sie ist gar zu

gegründet/der Höllen Band/Strick vnd Porten werden sie nicht überwältigen können. Die sich noch zur Zeit spreissen vnd sperren/werden diesem abhauen Gottes nicht entstehen/ denn Er zerstreuet die Völker die gern kriegen / Ps. 68. Darumb so laß ab von dem Menschen der Odem in seiner Nasen hat / Ps. 2. Demütige dich vnter seine gewaltige Hand/ daß Er sich mit abhawe in seinem Zorn / 1. Pet. 5.

Eamerlanes der Tartarische König hat in Belägerung der Städte diesen Proceß gehalten/ den 1. Tag hat er ein weißes Zelt auffgeschlagen/ zum Zeichen des Friedens/wann sie sich in der Güte ergeben würden. Den 2. Tag ein rothes/ zum Zeichen daß er das Schwert gebrauchten/ vnd Blutvergiessen wolle/wann man sich ihm wiederseze. Den 3. Tag ein schwarzes/ zum Zeichen/ daß er sie mit Feuer verderben/vnd einen schwarzen Steinhauffen auß der Stadt machen wolle. Wann sie sich opiniatiren vnd die Sach zu weit kommen ließen.

Eben dergleichen Proceß hält auch Gott der Herr/wann die Feinde wüthen vnd toben/so schlägt Er sein weißes Gezelt auff/vermanet sie zur Ruh/vnd läßt ihnen den Frieden ankündigen/wil's nicht helfen/so schlägt Er sein rothes Zelt auff/läßt rings umbher durch Krieg vnd andere schreckliche Fälle Blut vergiessen / wie Wasser / will's noch nicht helfen / so schlägt Er sein schwarz Gezelt auff/greiff die Städte vnd Festungen an/verhöret sie mit Feuer vnd Schwert/daß sie gleichsam einen schwarzen Traurmantel umlegen müssen.

Wir alle mit einander hier zugegen/ haben diese Lehre in acht zu nehmen/welch Gott den Sieg giebt/vnd der Gottlose sich abhauet/ daß wir in ansehung solches hinfüro vnd ins künftige alle unsere Sachen mit Gott vnd waarer Anrufung Gottes anfangen/vnd den Herren ja nicht aus dem Herzen setzen. Wir müssen uns nicht auff fleischlichen Arm/ starke Verbündung/ grosse Macht vñ dergleichen nichts-sollende ding verlassen. Dann Menschen Müß ist hier kein nutz/ Ps. 60. Ein König hilfft nicht sein grosse Macht / ein Rieß wird nicht erreitet durch seine grosse Kraft. Hoffe helfen auch nicht vnd ihre grosse Stärke erreitet sie nicht/ Ps. 33. Die Gottlosen verlassen sich auff Ross vnd Wagen/wie aber sollen dencken an dem Namen des Herren / Psal. 20. Jedoch gehet hierinn vnter vns ein grosser Fehler für/ dann gemeinlich vergoffet man sich an eygner Macht / Wig vnd dergleichen/ wird etwas rühmliches verrichtet/so schreibe mans diesem oder jenem Officier zu/vnd muß Gott das nachsehen haben. Fromme Christen aber die wissen Gott die Ehre zugeben / vnd ihm seine erzeigte Hülff zudanken. Wie wir dann auch deswegen hier beysammen seyn/ Erhebe derowegen nochmalen zum Beschluß etwre Herzen vnd Mund/danket dem Herrn für diese vns erzeigte grosse Wohlthat/wiederholet die im Anfang eingeführte Wort des Israelitischen Volcks noch einmal vnd spricht: Herr wer ist dir gleich vnter den Göttern wer ist dir gleich/ der so mächtig/heilig/schrecklich/loblich vnd Wunderthätig seye/ singt mit der Christlichen Kirchen:

Gott lob vnd danck der nicht zugab/ etc. Laß Erwer Te Deum laudamus erklingen/vnd den 150. Ps. im Wort selbst erschallen. Lobet den Herrn in seinem Heiligthumb/ etc. **R N D E**

leigen löns  
n Gottes  
Darumb  
Demüthig  
1. Pet. 5  
die diesen  
leichen des  
thes / zum  
n man sich  
mit Feuer  
lle. Wann

nde witten  
nd läst ih  
Zelt auß/  
ffen / wie  
uff / greiffe  
gleichsam

nehmen /  
n ansehung  
rer Anruf  
Die müssen  
dergleichen  
1. Ps. 60  
he erreicht  
he Stärke  
und Was  
Psol. 20  
h vergoffen  
s verricht  
s nachsehen  
nd ihmie für  
minen sein  
dancket dem  
g eingeführt  
sich gleich  
sellich / lob.

audamus cre  
t den

UD 18

ULB Halle 3  
004 967 976  


f





Sinen Gnaden  
 Herren  
 Solma

Gnadi  
 glü  
 viel

**E** Die  
 gänst

zung der fütre  
 mung sich zu ge  
 wunderung an  
 Dancket? Ist  
 vnd Herren/di  
 So sind es gen  
 vnd Anordnun  
 lügerungs We  
 jnen an Proß  
 daß eben an de  
 fenlich darin g  
 Staat vorgang  
 von Herzen bi  
 Thränen/geda  
 Derohalben nic  
 mich dahin getr  
 ermelter meiner  
 wie selbige zu fo  
 erbauen/vnd do  
 wogenheit würc  
 W. vnd Herelig  
 bis anhero me  
 sampe Ihrer gar  
 Gnad vnd Sc  
 lich befehlen. E



Wohlweisen  
 Reichs Stad  
 n vnd groß

n erwünschtem  
 den Nerven vñ

hlweise Groß  
 nd der bey ero  
 and der selbiger einu  
 Dersach hat es mit ve  
 Gott dafür inniglic  
 Gnädigsten Fürste  
 en vnd zuzuschreiben  
 en mit grosser Sor  
 zeit, außsehende Z  
 ennens noch/wie vi  
 Wander für Augen  
 angelische Predigt of  
 dergleichen mit shre  
 Glücklichen Success  
 essung vieler fremde  
 r viel Guts erwiese  
 huldige Dankbarkeit  
 nstlicher übersendung  
 s Zeugnuß zugeben/  
 üglichkeit helfen vnd  
 r großgünstigen Ge  
 ng es werden E. L.  
 ern ins künfftige wil  
 iben. Thue sie hiemit  
 alen Gottes reicher  
 e Gnust vnterdienste

illigster.  
 Hoff: Prediger.

